

Die drei ??? und der heimliche Hehler (37)

- Hörspielskript von Beefy Tremane -

Anfangsmusik

Meeresrauschen, Möwengeschrei bleibt im Hintergrund

Regina *ruft* Teddy! Teddy, wo bist du? *besorgt* Er ist weg. Oh, er ist weg, einfach weg. Mr. Conine, haben Sie ihn gesehen?

Mr. Conine Also, verflixt noch mal. Kann dieser Bengel denn nicht mal zwei Minuten lang bleiben, wo er ist? Regen Sie sich nicht auf, Regina, ist ja nicht das erste mal, dass Teddy ausreißt. Außerdem ist Tiny ja bei ihm.

Regina *besorgt* Nein, Tiny ist nicht bei ihm, der Hund schläft. Ted ist ganz allein.

Justus Verzeihen Sie, ist der Ausreißer ihr Sohn? Wie alt ist er denn?

Regina Er ist fünf und er weiß genau, dass er nicht allein losziehen darf.

Mr. Conine Na, weit wird er ja nicht gekommen sein, Regina. Suchen wir die Promenade ab. Sie gehen dort entlang, ich hier. Wir, wir finden ihn bestimmt, machen Sie sich keine Sorgen.

Justus Hm, und wir suchen da drüben in dem Einkaufsviertel. Komm, Peter. Komm, Bob.

Peter In Ordnung.

Bob Alles klar.

Schritte

Justus Sieht nach einem Fall für die drei ??? aus.

Peter *nörgelt* Oh, hoffentlich nicht, Justus. Wenn kleine Kinder verschwinden, liegt meistens eine Entführung vor und damit habe ich nicht so gerne zu tun.

Bob He, wartet mal. Da drüben sitzt ja so'n kleiner Bursche. Der, der sieht dieser Frau ähnlich, die nach ihm sucht.

Schritte

Justus Ja, tatsächlich. Kollegen, das ist er. Das nenne ich einen schnellen Erfolg. Hallo Teddy, deine Mutter sucht dich.

Teddy Meine Mami? Ach, immer sucht sie mich. Na gut ich komm mit.

Justus Na dann mal los.

Schritte

Justus Siehst Du, da drüben ist sie und der alte Herr ist auch bei ihr, Mr. Conine heißt er wohl.

Peter Der Alte regt sich aber ganz schön auf, der läuft schon ganz rot an im Gesicht.

Mr. Conine *wütend* Ted, Du ungezogener Bengel. Deine arme Mutter ist ja völlig verzweifelt.

Regina Ted, Teddy! *zornig* Wenn Du noch einmal wegläufst, setzt es was. Tiny, Tiny, Du passt jetzt auf ihn auf.

Hundegebell

- Peter** Mann! Das ist ja ein Riesenvieh, eine dänische Dogge, der ist größer als Teddy.
- Justus** *zustimmend* Ja.
- Regina** Aber ein ganz friedliches Tier. Seht doch, wie er Ted begrüßt. Tiny hat dich vermisst, Ted. Ist Dir das klar?
- Teddy** Ich wollt ihn nicht wecken, deshalb bin ich alleine losgegangen.
- Regina** Ja, Teddy, ich versteh ja, aber das machst Du mir wirklich nicht noch einmal.
- Mr. Burton** *wütend* He, Du Lausebengel. Hast Du mir die Schaufenster mit Zahnpasta beschmiert?
- Regina** *entsetzt* Teddy! Was fällt Dir bloß ein?
- Mr. Burton** *wütend* Mrs. Stratten, der Bengel hat meine Schaufenster vollgeschmiert. Wenn Du das noch einmal machst, Teddy, dann hol ich die Polizei und lass dich einsperren.
- Regina** Och, bitte, Mr. Burton, es tut Teddy leid und er wird ...
- Mr. Burton** *wütend* Er wird einen Rieserbogen um mein Haus machen.

Hundegebell im Hintergrund

- Mr. Burton** *wütend* Dieses Kind muss endlich zur Vernunft gebracht werden.
- Regina** *barsch* Tiny!
- Mr. Burton** *wütend* Und dieser alte Köter soll das Maul halten.
- Regina** Es reicht jetzt, Ted. Genug mit der gekränkten Unschuld. Von nun an nimmst Du dich zusammen, hörst Du? Mr. Burton ist unser Hauswirt und er könnte uns den Laden kündigen, wenn Du ihn weiterhin ärgerst.
- Teddy** Ja, Mami. Ich geh' spielen, Mami. Im Laden.
- Regina** Ist gut, Ted. Und vielen Dank auch ihr drei. Ted wird jetzt spuren. Na, wenigstens für die nächste Viertelstunde. Darf ich Euch zu einer Limonade und Eis einladen?
- Justus** Ja, gern, Mrs. Stratten.
- Regina** Ihr seid nicht aus Venice, nicht wahr? Ich hab Euch hier noch nicht gesehen.
- Justus** Stimmt, Mrs. Stratten. Wir sind aus Rocky Beach.
- Bob** Ich soll einen Aufsatz für die Schule über städtische Gebiete schreiben, in denen Veränderungen vor sich gehen.
- Peter** *lachend* Ja und da betreiben wir sozusagen Studien vor Ort.
- Regina** Ah, ich verstehe. Na, ihr habt recht, dafür ist Venice wirklich geeignet, hier verändert sich eine ganze Menge. Das ist eine verrückte Wohngegend, wird als Seebad immer beliebter und langweilig war es noch nie in Venice.
- Justus** Den Eindruck haben wir auch.

Regina Ihr seid doch hoffentlich morgen zum Festzug da. Am 4. Juli ist immer eine Menge los bei uns.

Justus Na, das werden wir uns nicht entgehen lassen, Mrs. Stratten.

Musik

fröhliche Laute im Hintergrund

Erzähler Am nächsten Tag war Nationalfeiertag. Er wurde wie ein großes Volksfest mit Umzügen, Musik und Feuerwerk gefeiert. Schon lange war nicht mehr soviel Betrieb gewesen in dem kleinen Ort Venice.

Stimmengemurmel, Böller knallen

Peter *besorgt* Was war das? Hat jemand geschossen?

Justus Immer mit der Ruhe, Peter. Das war ein Feuerwerkskörper.

Banjomusik im Hintergrund

Peter Na hoffentlich. Verrückt ist das hier. Feuerwerk am helllichten Tag.

Bob Da ist ja der nette Mr. Conine. *lachend* Er genießt es, Rentner zu sein.

Justus Tag, Mr. Conine. Allerhand los hier, nicht?

Mr. Conine Tag, Justus. Hallo, Peter. Bob. Das macht Spaß, wie? Habt ihr Fergus schon gesehen? Er sitzt da drüben, der mit der Mundharmonika. Er ist ein Original, eine einfache, gute Seele.

Mundharmonikamusik, Stimmengemurmel

Peter *zustimmend* Ja, die Kinder mögen diesen Fergus. Jedenfalls hören sie ihm alle zu.

Mr. Conine Ja, er spielt ihnen eigentlich jeden Tag was vor.

Peter He, seht mal. Der kleine Ted ist schon wieder allein unterwegs.

Mr. Conine Aber sein Hund Tiny ist bei ihm.

Justus Ganz schön alt schon dieser, Tiny. Der kann ja kaum noch laufen.

Mr. Conine Och, Tiny ist immer noch jung genug, Ted zu beschützen. Wenn er ihm doch nur die Dummheiten austreiben könnte. Ted ist einfach zu lebhaft und er hat, er hat zu viel Fantasie. Er muss, er muss immer auf Erkundung gehen.

Bob Mr. Conine, was ist das da drüben eigentlich für ein alter Kasten?

Mr. Conine Das Mermaid Inn? Warum interessiert Du Dich dafür, Bob?

Bob Sie wissen doch, dass ich diesen Aufsatz über die Veränderungen der Städte schreiben muss.

Mr. Conine Ah ja, ja, ja, ja, ja. Ich erinnere mich. Nun, äh, das war früher einmal ein Hotel. Es gehört dem reizenden Mr. Burton der gleich nebenan die Mermaid Galerie betreibt. Ihr hattet gestern das Vergnügen, seine Bekanntschaft zu machen, als er Teddy anbrüllte.

Justus *überlegt* Burton? Burton? Ist das etwa Clark Burton, der Schauspieler? Ja, natürlich, deshalb kam er mir von Anfang an bekannt vor.

Mr. Conine Ja, äh, Burton ist Schauspieler, aber er hat schon lange nicht mehr beim Film gearbeitet. Woher kennst Du ihn, Justus? Aus dem Fernsehen?

Bob Justus ist ein Kinofan. Er geht immer in die alten Filme, die in den kleinen Kinos in Hollywood wiederaufgeführt werden.

Peter *fröhlich* Ja, Justus war ja selber mal ein Filmstar.

Justus Peter!

Peter *fröhlich* Bekannt durch die Rolle des Pummelchens.

Mr. Conine Das, das Pummelchen? *amüsiert* Hoch, ach du liebe Güte. Du warst das Pummelchen? Sieh mal einer an, ein bisschen pummelig bist Du ja immer noch, nicht? *lacht*

Bob *fröhlich* Warum wirst Du denn so rot, Justus? Magst Du nicht an Deine Vergangenheit als pummeliger Kinderstar erinnert werden?

Justus Nun hör aber auf, Bob. Äh, Sie sagten, Mr. Clark Burton führt die Galerie?

Mr. Conine Ja, ja, ganz richtig. Ah, da kommt meine Nachbarin Miss Peabody. Eine charmante Dame, nur ein wenig streitbar. Guten Morgen Miss Peabody, darf ich ihnen meine Freunde vorstellen? Justus, Peter und Bob.

Miss Peabody Justus? Interessanter Name, nicht sehr häufig. Guten Morgen ihr drei.

Peter Guten Morgen, Miss Peabody.

Bob Guten Morgen.

Justus Morgen.

Mr. Conine Äh, die Jungen schreiben eine Studienarbeit für die Schule. Sie erkunden eine Wohngegend im Wandel, unser Venice.

Miss Peabody Ganz Venice, oder nur Mermaid Court? Das Einkaufszentrum.

Bob Gibt es denn soviel Wissenswertes allein über Mermaid Court?

Miss Peabody Mehr als Du ahnst. Das alte Mermaid Hotel ist das Haus, in dem Francesca Fountain zuletzt wohnte. Seitdem ist sie verschollen.

Peter *neugierig* Francesca Fountain? Wer war denn das?

Miss Peabody Ach, das weißt Du nicht? Eine Schauspielerin. Eine wundervolle Frau. Eines morgens stand sie auf und verließ das Mermaid Hotel, sie wollte schwimmen gehen, seit dem ist sie nie wieder gesehen worden.

Justus Ich glaube, diese Geschichte habe ich schon mal gehört.

Miss Peabody Manche behaupten, sie habe sich ins Hotel zurückgezogen und lebe seitdem darin. Sie sei krank und wolle niemanden mehr sehen.

Mr. Conine Und andere glauben, dass sie tot ist und noch immer als Geist im Hotel umhergeht.

Miss Peabody Unsinn, ein Gerücht nichts weiter. So etwas kann nur ein alter Mann wie Sie behaupten.

Mr. Conine Es ist aber noch jemand im Hotel, Miss Peabody. Ich hab nachts Licht da hinter den Fenstern gesehen. Es muss jemand drin sein und Burton ist das auch bekannt, deshalb lässt er das Hotel weder abreißen noch renovieren.

Bob Also, Justus, ich finde wir gehen mal rüber und fragen Mr. Burton.

Justus Gute Idee, Kollege.

Musik

Erzähler In der Galerie bot Clark Burton holzgeschnitzte Figuren, Wandbehänge in leuchtenden Farben, Gemälde und in Glasvitrinen sehr schöne Keramikarbeiten an. Auf einem Podest neben der Tür stand die Statue einer Nixe. Peter wäre beinahe dagegen gelaufen, als sie die Galerie betraten.

Schritte, Stimmen im Hintergrund, Glockengeläut der Eingangstür

Mr. Burton Ja, guten Tag. Was gibt es denn?

Bob Peter, pass doch auf, die Nixe!

Peter Ach, Du meine Güte, schon gut, Bob!

Justus Guten Tag, Mr. Burton. Wir sind uns schon begegnet, leider unter nicht sehr erfreulichen Umständen. Sie erinnern sich? Ted war weggelaufen. Ich bin Justus Jonas.

Peter Ich bin Peter Shaw.

Bob Und ich bin Bob Andrews. Ich soll für die Schule eine Arbeit schreiben über städtische Wohngebiete, die sich im Wandel befinden.

Mr. Burton Aha, und da kommt ihr zu mir, weil ihr gehört habt, dass ich sehr viel für unser schönes Venice getan habe. Ja, vor vielen Jahren habe ich das Hotel gekauft.

Justus Ja, und Sie haben die beiden Flügel anbauen lassen, aber das Hotel selbst nicht renoviert.

Mr. Burton Nein, nein dafür ist es noch zu früh. Vorläufig wird hier kein Hotel benötigt. Ich werde später entscheiden, ob das Hotel wieder in Betrieb genommen wird.

Bob Es scheint in schlechter Verfassung zu sein, Mr. Burton.

Mr. Burton Ja, ja, ist es. Ach, ich glaube, jetzt kommt die Parade, die auf der Ocean Front vorbeizieht. Habt ihr alles erfahren, was ihr für Eure Arbeit braucht?

Justus Ja, Mr. Burton. Danke. Kommt, Freunde!

Bob Peter, pass doch auf, renn die Nixe doch nicht um!

Peter Ja, meine Güte!

Mr. Burton Seid vorsichtig, das ist ein kostbares Stück, diese Nixe.

Justus Vielen Dank, Mr. Burton. Auf Wiedersehen!

Mr. Burton Wiedersehen!

Schritte, Glockengeläut, Böller knallen

Peter Mann, hier ist ja was los.

Regina *ruft im Hintergrund* Ted, Teddy, wo bist Du?!

Mundharmonikamusik setzt ein

Peter Hat es eigentlich was gebracht, dass wir mit Burton gesprochen haben?

Bob Für meinen Aufsatz bestimmt nicht.

Justus Kommt sich sehr wichtig vor, der Mann.

Regina *ruft* Ted, Ted, wo bist Du? So melde dich doch.

Justus Ach Du meine Güte, das ist Regina. Sie ist mal wieder auf der Suche nach Ted.

Regina *ruft* Ted! Teddy, wo bist Du?

Peter Mrs. Stratten, ist Ted schon wieder verschwunden?

Regina Ja, seit ein paar Minuten. Wo kann er denn nur sein?

Justus Wir helfen ihnen suchen, Mrs. Stratten. Wir sind ja schon geübt darin. Schließlich haben wir ihn schon einmal gefunden.

Erzähler Justus, Bob und Peter machten sich auf die Suche, nach Ted, doch dieses mal hatten sie kein Glück. So sehr sie sich auch bemühten, sie fanden ihn nicht, er war wie vom Erdboden verschluckt. Allerdings machten sie einen anderen Fund und der gefiel ihnen gar nicht.

Schritte, leise Stimmen im Hintergrund

Bob Ted ist wahrscheinlich schon längst wieder bei seiner Mutter.

Peter Ja, Du hast recht, Bob. Wir sollten umkehren und mal bei Mrs. Stratten nachfragen.

Bob Oder läuft beim Festzug mit und hat seinen Spaß, während wir hier die ganze Attraktion versäumen.

Justus Ja, kehren wir um.

Schritte auf Kies

Justus Hey, Bob, was willst Du da bei den Mülleimern? Mach doch keinen Unsinn.

quietschender Eisendeckel

Justus *besorgt* He Bob, was ist los?

Peter Was ist denn da drin Bob? Du tust ja so als hättest Du 'nen Geist gesehen.

Bob *schluckt* Da drin im Mülleimer, da liegt ein Hund. Ich glaub es ist Tiny und er ist tot.

Musik

Erzähler Regina Stratten war außer sich vor Angst und Sorge. Sie schaltete die Polizei ein. Der Hund in der Mülltonne war tatsächlich Tiny. Teddys Verschwinden wurde zum Stadtgespräch in Venice und die meisten Einwohner beteiligten sich an der Suche nach Ted, jeder wollte helfen. Sogar das Fernsehen erschien, um ein Interview mit Regina Stratten zu machen.

Schritte, Stimmen

Justus Die Leute vom Fernsehen interviewen Regina und schon taucht Mr. Burton auf. Seht euch das an. Er muss unbedingt mit ins Bild.

Miss Peabody Natürlich, dieser alte Pfau will unbedingt ins Fernsehen. Er muss immer der große Schauspieler sein.

Justus Drängt Mr. Burton sich immer in den Vordergrund, Miss Peabody?

Miss Peabody Immer, Regina kann einem Leid tun. Jetzt ist das Interview zu Ende und sie konnte kaum etwas sagen, weil dieser Burton so aufdringlich war.

Justus Peter, Bob, wir müssen mit Regina reden. Wir wollen ihr zumindest unsere Karte geben. Sie entschuldigen uns bitte?

Miss Peabody Natürlich, geht nur, Jungs.
Schritte, Hundegebell im Hintergrund, Tür wird geschlossen, Schritte im Haus

Bob Regina weint.

Justus Wir möchten Ihnen gern helfen. Ich weiß, dass die Polizei sich sehr bemüht, Teddy zu finden, aber vielleicht können wir auch etwas tun. Hier, unsere Karte.

Regina Die drei Detektive, drei Fragezeichen. Wir übernehmen jeden Fall. Erster Detektiv: Justus Jonas, zweiter Detektiv: Peter Shaw, Recherchen und Archiv: Bob Andrews. Also ich weiß nicht.

Justus Wir haben recht ungewöhnliche Fälle gelöst, Mrs. Stratten.

Regina Ja, ja, das glaub ich gern, Justus, aber dies wollen wir doch lieber der Polizei überlassen.

Erzähler Regina schien den drei Fragezeichen wirklich nicht viel zuzutrauen. Doch am nächsten Tag dachte sie anders. Sie rief bei Justus in Rocky Beach an und bat die drei Detektive, noch einmal zu kommen. Justus, Bob und Peter fahren erneut nach Venice. Sie trafen Regina in ihrem kleinen Buchladen im Mermaid Zentrum.
Fahrradgeräusche, Schritte

Regina Ah, da seid ihr ja. Ich bin froh, dass ihr gekommen seid.
Tür wird geschlossen

Regina Guten Morgen ihr drei. Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll. Man hat Ted noch immer nicht gefunden. Wo kann er denn nur sein?

Justus Gibt es irgendetwas Neues?

Regina Nichts. Die Polizei hat noch keine Spur. Der Hund wird obduziert. Wozu das gut sein soll ist mir nicht ganz klar.

Justus Durch eine Obduktion lässt sich die Todesursache feststellen, Mrs. Stratten, und sie lässt vermutlich erkennen, ob Tiny vorsätzlich getötet wurde oder durch einen Unfall ums Leben kam. Vielleicht ist sie von einem Auto angefahren worden.

Regina Ach, was nützt das bei der Suche nach Ted?

Justus Es erweitert unsere Kenntnisse von dem Fall und jede Kleinigkeit kann von Nutzen sein. Nun, ich schlage vor wir beginnen mit der Suche da, wo Ted verschwunden ist, nämlich hier.

- Regina** Aber hier hat die Polizei doch schon alles abgesucht.
- Mundharmonikamusik im Hintergrund*
- Justus** Wir alle haben gesehen wie Ted in den Hof hinter der Buchhandlung ging, irgendjemand muss doch gesehen haben wie er wieder heraus kam.
- Regina** *nachdenklich* Ja, ja, das ist schon möglich.
- Justus** Also Kollegen, fangen wir an. Wir klappern die ganze Nachbarschaft ab. Frage: Wer hat gesehen, wie Teddy wieder aus dem Hof heraus kam?
- Musik*
- Erzähler** Die drei Detektive befragten alle Nachbarn von Regina Stratten, doch niemand hatte Teddy gesehen. Mr. Clark Burton, der Galeriebesitzer, war höchst erstaunt, als Justus, Bob und Peter erneut bei ihm erschienen, um dieses mal jedoch ganz andere Fragen zu stellen – Fragen nach dem Verbleib von Ted.
- Mr. Burton** Wieso kommt ihr mir eigentlich mit Fragen über Teddy Stratten? Ihr befasst Euch doch mit einer Materialsammlung für eine Schulstudie, oder etwa nicht?
- Justus** Das war gestern, Mr. Burton. Heute versuchen wir, Mrs. Stratten zu helfen.
- Mr. Burton** Das macht doch die Polizei und normalerweise hat man dort auch die richtigen Leute dafür.
- Justus** Mrs. Stratten meinte, auch wir könnten helfen. Hier unsere Karte.
- Rascheln, Schritte*
- Mr. Burton** Ich seh' wohl nicht recht – Detektive. *hämisches Gelächter* Dass ich nicht lache.
- Justus** Wir haben schon etliche interessante Fälle aufgeklärt.
- Mr. Burton** Nun ja, ich glaube es Euch ja. Na gut. Ich möchte nicht, dass es hinterher heißt, ich hätte mich gedrückt. Was wollt ihr wissen?
- Justus** Haben Sie Ted noch gesehen, nachdem die Parade begonnen hatte?
- Mr. Burton** Nein. Ich glaube ihr seid auf der falschen Fährte, was auch immer dem Kind und seinem Hund zugestoßen ist, hier kann es sich nicht abgespielt haben. Der Hund wurde, wie man weiß, von einem Auto angefahren und im Mermaid Einkaufszentrum gibt es keine Autos.
- Justus** Stimmt, Mr. Burton. Etwas ist aber trotzdem eigenartig. Ted ist in den Hof gegangen, als die Parade vorbeizog und seither hat ihn niemand mehr gesehen. Er ist also hier verschwunden.
- Mr. Burton** So eigenartig ist das nicht. Der Kleine ist wieselflink und kommt überall durch.
- Justus** Ob er wohl diese Treppe heraufgekommen ist? Ich sehe, dass Sie drüben einen Hinterausgang haben. Wäre es nicht denkbar, dass er die Treppe vorne hinaufstieg und durch die Galerie hinten wieder hinaus ging?
- Tür wird geöffnet*
- Peter** Die Tür lässt sich ganz leicht öffnen. Teddy hätte das auch gekonnt.
- Schritte*
- Justus** Und wie ist das mit der Eingangstür vorn?

Mr. Burton Da ist eine Lichtschranke. Sie ist etwa in Hüfthöhe eines Erwachsenen angebracht. Sie schaltet die Klingel ein.

Justus Hm. Teddy hätte darunter hindurch gehen können, ohne dass es klingelte und Tiny natürlich auch.

Mr. Burton Ja, das stimmt. Vorige Woche ist er reingekommen und hat mir alle Vasen verschmiert und die Klingel hat nicht Alarm geschlagen.

Justus Haben Sie vorher noch nie bemerkt, dass er kommen und gehen kann, ohne die Lichtschranke zu unterbrechen?

Mr. Burton Nein, das ist mir nicht aufgefallen. Ich habe ja noch was anderes zu tun.

Peter Haben sie die Nixe verkauft, die hier stand? Die Keramikfigur?

Mr. Burton Nein, das nicht. Jemand muss sie gestohlen haben. Ach, die Leute stehlen wie die Raben.

Justus *nachdenklich* Hm. Und was ist mit dem Hotel? Könnte Ted nicht dort sein? Könnte es an dem Haus ein offenes Fenster oder ein Türschloss geben, das nicht richtig schließt?

Mr. Burton *nachdrücklich* Da ist niemand. Die Polizei hat alles abgesucht, ohne Erfolg. So, und jetzt reicht es. Mehr kann ich euch auch nicht sagen.

Justus Na schön. Vielen Dank, Mr. Burton. Kommt, Kollegen, wir gehen in das Restaurant da drüben, vielleicht hat dort jemand etwas beobachtet, was uns weiterhilft.

Musik

Stimmen, Münzen klimpern, Geschirr klappert

Mr. Peabody Oh, ihr drei. Ihr beteiligt Euch an der Suche nach Ted, ja?

Justus Ja, Miss Peabody, das tun wir.

Miss Peabody Dann interessiert euch sicher, dass sich der Hilfskellner Mooch am Arm verletzt hat, nicht wahr, Mooch? Es ist ein Hundebiss.

Mooch *gereizt* Sie sind eine naseweiße, alte Spitzmaus, lassen Sie mich in Ruhe!

Miss Peabody Oh, solche Dinge interessieren mich, Mooch. Welcher Hund hat Sie denn gebissen?

Mooch *gereizt* Sie können mich mal, Miss Peabody. Gould?! In diesem Laden arbeite ich nicht länger.

Justus Mr. Mooch, bitte, laufen Sie doch nicht weg.

Miss Peabody Der nimmt reiß aus, Justus. Wahrscheinlich ist er wieder auf der Suche nach herrenlosen Hunden.

Peter Nach herrenlosen Hunden?

Miss Peabody Mooch nimmt herrenlose Hunde bei sich auf.

Peter Kein Wunder, dass er gebissen wurde.

- Miss Peabody** Mooch könnte an einen Hund geraten sein, der seinen Jungen Herren beschützen wollte. Er ist noch nie vorher gebissen worden, das ist doch verdächtig, höchst verdächtig.
- Mundharmonikamusik*
- Bob** Da ist ja dieser Fergus wieder! Der Mann mit der Mundharmonika.
- Miss Peabody** Ja. Er sucht die Mülleimer nach leeren Flaschen ab, für die er im Supermarkt Pfand bekommt. Ein armer Schlucker.
- Peter** Ja, aber für Kinder hat er was übrig, er spielt ihnen was vor.
- Miss Peabody** Und er teilt das bisschen mit ihnen, was er hat. Seht ihr? Er gibt den Kindern von seinen Keksen ab. Och, irgendwie mag ich den alten Fergus.
- Peter** Ich hab das Gefühl, wir müssen uns um Mooch kümmern. Wo finden wir ihn, Miss Peabody?
- Miss Peabody** Hier taucht er bestimmt so bald nicht wieder auf. Er wohnt in einem alten Haus am Speedway, ihr könnt es nicht verfehlen. Da gibt es nur ein altes Haus.
- Musik*
- Erzähler** Die drei Detektive fanden das Haus auf Anhieb. Doch Mooch, der dort erst gerade angekommen war, verließ es schon wieder. Er sprach nur kurz mit einem anderen Mann, der sich sofort wieder ins Haus zurückzog. Danach ging Mooch zu dem Parkplatz eines Supermarkts hinüber. Die drei Detektive folgten ihm.
- Schritte, Mówengeschrei bleibt im Hintergrund*
- Bob** Was macht Mooch denn da auf dem Parkplatz? Er schlendert zwischen den Autos herum. Er sieht sich die Autos an.
- Peter** Na, ist doch klar Bob, Mooch ist ein Autodieb. Er sucht sich sein nächstes Modell aus.
- Justus** Das glaub ich nicht, Peter.
- vorbeifahrende Autos im Hintergrund*
- Justus** Sieh da, er bleibt bei dem offenen Cabriolet stehen. Und was ist da drin? Ein Bernhardiner.
- Schritte*
- Justus** Mooch redet mit dem Hund. Na bitte.
- Bob** Er freundet sich mit dem Hund an. *erstaunt* Jetzt füttert er ihn sogar. Er gibt ihm Fleisch.
- Peter** Jetzt kapier ich, er will den Hund klauen!
- Bob** Ach ...
- Justus** Das will er, Peter. *Pause* Da, er macht die Tür auf und nimmt die Leine.
- Peter** Da seh' ich doch nicht so einfach zu. Ich wette, der Besitzer von dem Hundetier ist in dem Restaurant da. Dem werd ich mal 'nen Tipp geben.
- Justus** Dann aber los, Peter. Mooch führt den Hund schon weg.

Bob Ganz schön raffiniert dieser Mooch. Lockt den Hund mit Fleischbrocken hinter sich her. Beeil dich doch, Peter. Gleich ist Mooch weg mit dem Hund.

Justus Das ging schnell. *Pause* Hey, Bob. Peter kommt schon wieder aus dem Restaurant raus, mit einem Mann. Mein siebenter Sinn sagt mir, dass es der Hundebesitzer ist.

Pfeifen, Hundegebell, Pfeifen

Bob *lacht* Sieh dir das an, Just. Der Hund kennt den Pfiff. Er will zu seinem Herrn zurück und hat Mooch fast umgerissen. Ja, so ist das Mooch, wenn man sich die Hundeleine um das Handgelenk bindet.

Gelächter, Pfeifen, Hundegebell

Justus *lacht* Mooch wird die Leine nicht los. Der Hund zieht ihn hinter sich her.

Bob *lachend* Ich lach mich tot. Sieh dir Mooch an, er wird regelrecht abgeschleppt.

Mooch *ängstlich* Halt! Halt, anhalten!

Hundegebell

Justus *lachend* Jetzt fällt er auch noch hin. Der Hund zieht ihn mit!

Mooch *ängstlich* Nein! Anhalten! An-haal-ten!

bremsendes Auto

Bob *lachend* Oje, armer Mooch. Das ist ein Streifenwagen.

Justus *lachend* Mooch hat losgelassen, endlich.

Polizist *ruft im Hintergrund* He! Alles in Ordnung, oder brauchen Sie Hilfe?

Mooch *nervös* Hilfe? Nein, nein! Ich brauche keine Hilfe.

Justus *lacht* Sieh dir Mooch an!

Bob *lacht* Er rennt, als ob der Teufel hinter ihm her wär'!

Justus *lacht* ... und fällt ins Hafenbecken!

Gelächter, Schritte

Justus *lachend* Peter, das hast Du toll gemacht.

Peter *lachend* War das nicht einmalig? Das ist bestimmt das erste mal seit Wochen, dass Mooch badet.

Justus Das Bad schadet ihm nicht. Und Hunde klaut er hoffentlich nicht so bald wieder.

Peter Was macht er eigentlich mit den Hunden, Just?

Justus Ich weiß es nicht genau. Ich kann es nur vermuten.

Peter Ja, also vermute.

Justus Du kannst jeden Tag in der Zeitung lesen: Hund entlaufen – Wer meinen Fiffi zurückbringt erhält eine Belohnung.

Peter Ach, du meinst er klagt die Hunde, wartet ein paar Tage, bis die richtige Anzeige in der Zeitung ist, dann bringt er die Hunde zurück und kassiert die Belohnung?

Justus Sieht ganz so aus, Peter. Aber nun ist er baden gegangen. Könnte sein, dass ihm sein Geschäft nicht mehr so viel Spaß macht.

Gelächter

Peter Hoffentlich!

Bob Aber wirklich!

Musik

Erzähler Am nächsten Tag war Ted noch immer nicht aufgetaucht und es gab auch noch keine Spur. Justus, Bob und Peter saßen in der Zentrale auf dem Schrottplatz zusammen und berieten, wie Sie Ted finden könnten.

Papageiengekrächze bleibt im Hintergrund

Peter *etwas resigniert* Ich weiß nicht weiter. Wir haben ebenso wenig Erfolg wie die Polizei. Keine Spur von Teddy.

Bob *mitfühlend* Schlimm für Regina Stratten. Sie tut mir wirklich leid.

Justus Kollegen, ich glaube es ist an der Zeit, dass wir eine Zwischenbilanz ziehen. Bob, wie weit sind wir jetzt?

Bob Überhaupt nicht weit, Justus. Niemand hat Ted noch gesehen, nachdem er während der Parade in den Innenhof des Mermaid Centers gegangen ist.

Justus Wir haben die Nachbarn befragt. Was haben die gesagt?

Bob Mr. Anderson und Miss Watkins waren beide draußen an der Ocean Front, als Ted in den Hof kam. Tja, und Mr. Burton war in seiner Galerie. Toni und Magret Gould waren in ihrem Café. Na ja, sie machten jedoch keine wesentlichen Beobachtungen. Mooch Henderson ...

Justus *unterbricht ihn* ... der Typ ist ganz interessant.

Peter Rechnest Du ihn zu den Verdächtigen?

Justus Verdächtig ist er in jedem Fall, Peter. Ich bin mir nur nicht sicher weswegen. Zunächst mal ist er ein Hundedieb.

Musik

Telefonklingeln

Papageiengekrächze

Peter Noch nicht abheben, Just, ich schalt' den Verstärker ein. So!

Justus Gut! Also dann! *nimmt ab* Justus Jonas von den drei Detektiven?

Miss Peabody *telefonisch* Justus? Bist Du das?

Justus Miss Peabody, guten Tag.

Miss Peabody *telefonisch* Eure Telefonnummer habe ich von Regina Stratten. Hört zu! Ich habe etwas für Euch!

- Justus** Ja, Miss Peabody?
- Miss Peabody** *telefonisch* Gestern Abend war ich an der Ocean Front und da sah ich Clark Burton. Es dämmerte gerade. Er kam die Hintertreppe von der Galerie herunter und trug etwas in einem Sack.
- Justus** Erzählen Sie weiter, Miss Peabody.
- Miss Peabody** *telefonisch* Er tat so verstoßen und da folgte ich ihm. Er ging zur Landungsbrücke am Kay. Ganz weit draußen hat er den Sack ins Meer geworfen.
- Justus** Er hat den Sack ins Wasser geworfen? Was war denn das für ein Sack, Miss Peabody? War er aus Jute und wie schwer war er? Konnten Sie das in etwa schätzen?
- Miss Peabody** *telefonisch* Es war nicht Teds Leiche, falls Du das meinst. Es war ein großer brauner Papiersack, wie man ihn im Supermarkt bekommt und Burton hielt ihn nicht so, wie man einen menschlichen Körper halten würde. Er hatte ihn an der eingerollten Oberkante gepackt. So wie man einen Koffer trägt.
- Justus** Aha!
- Miss Peabody** *telefonisch* Und was sagst Du dazu?
- Justus** Tja nun, Wir brauchen etwas Zeit, um uns damit zu befassen. Vielen Dank für ihren Anruf, Miss Peabody und Sie haben das Mrs. Stratten gegenüber nicht erwähnt, oder?
- Miss Peabody** *telefonisch* Was glaubst Du denn? Ich bin zwar nicht mehr die Jüngste, aber meinen Verstand hab ich noch zusammen.
- Justus** Wiederhören, Miss Peabody. *legt auf*
- Peter** Ich sag's ja. Ein Glück, dass ich tauchen gelernt hab. Jetzt wird die Sache echt spannend.
- Musik*
- Erzähler** Mit dem Fahrrad transportierte Peter seine Taucherausrüstung zur Landungsbrücke. Justus und Bob beobachteten ihn, als er ins Wasser ging und abtauchte. Rasch verschwand seine Gestalt in dem trüben Wasser.
- Wasser gurgelt, Plätschern*
- Justus** Jetzt bin ich mal gespannt, ob Peter den Papiersack findet.
- Bob** Glaub ich nicht, Justus. Ich fürchte, das Papier hat sich über Nacht aufgelöst.
- Justus** Dann müsste der Inhalt des Papiersackes noch auf dem Grund liegen.
- Bob** Und? Was meinst du Justus, was war in dem Sack?
- Justus** Ich weiß es nicht, Bob. Ich habe wirklich keine Ahnung. Aber es muss ja etwas sein, was Burton nicht in eine Mülltonne werfen wollte.
- Bob** Ja, das hab ich mich auch schon gefragt – wieso er die Tüte nicht in eine Mülltonne geworfen hat.
- Justus** Die Polizei sucht ebenso nach Ted wie wir und vielleicht kontrolliert sie auch die Mülltonnen. Könnte ja sein, dass Sie dabei eine Spur von Ted findet.

Bob Aha, der Groschen ist gefallen. Also, Burton hat Angst, das die Polizei etwas in die Hände bekommt was ihm gefährlich werden könnte und deshalb lässt er es hier draußen im Wasser verschwinden.

Justus Genau das ist es, Kollege. Der Mann hat Dreck am Stecken.

Bob Und wie. *Pause, aufgeregt* Mann, Justus!

Justus Was ist denn, Bob? Warum bist ...

Bob *aufgeregt* Ein Hai! Ein großer Hai! Er schwimmt genau auf Peter zu! Da ist er! Siehst Du ihn?!

Justus *aufgeregt* Ja, ja natürlich! Verflixt! Wir müssen etwas tun. Etwas ins Wasser werfen. Deine Schuhe, Bob, wir müssen den Hai vertreiben!

Bob *aufgeregt* Meine Schuhe? W... warum denn nicht Deine?

Justus *aufgeregt* Meine Schuhe, deine Schuhe ist doch egal! Hauptsache wir werfen etwas ins Wasser und vertreiben den Hai! Also zieh deine Schuhe schon aus, Bob!

Bob Ja! Also gut! Wenn Du meinst!

Justus *aufgeregt, ruft* Da! Peter kommt hoch! Peter! Peter! Schnell raus aus dem Wasser!

Bob *aufgeregt, ruft* Da ist ein Hai, Peter! Komm doch raus! Ein Hai genau hinter Dir!

Justus Komm! Ich helf' Dir.

Bob *aufgeregt* Der Hai dreht ab! Oh, Mann! Mein Gott, hab ich eine Angst gehabt!

Peter *atemlos* Ein Hai? So dicht am Badestrand? Das müssen wir unbedingt melden! Der Stranddienst muss das Biest vertreiben!

Justus Später, das machen wir später! Also? Was hast Du gefunden, Peter?

Peter Dies hier.

Justus Das ist ...

Peter ... der Kopf einer Nixe aus Keramik.

Justus Clark Burtons verschwundene Nixe. Die ihm angeblich geklaut wurde.

Peter Die Tüte hat sich im Wasser aufgelöst. Überall auf dem Grund liegen Bruchstücke dieser Nixe. Ich hab nur den Kopf mitgenommen, das genügt uns ja.

Bob Burton hat also die Scherben dieser Nixe ins Meer geworfen.

Justus und Peter brummen zustimmend

Bob Aber warum? Warum hat er das getan? Das ergibt doch überhaupt keinen Sinn!

Peter Er hätte die Scherben in jedem Mülleimer verschwinden lassen können.

Justus Kollegen, ich wette mit Euch, es gibt einen guten Grund dafür, dass die Polizei die Scherben nicht finden durfte. Wenn wir klären, was das für ein Grund ist, kommen wir wahrscheinlich ein großes Stück weiter.

Peter Ob das irgendetwas mit dem Verschwinden von Ted zu tun hat?

- Justus** Ja das werden wir sehen, Bob. Wir beide gehen zu Burton, während Peter seine Taucherausrüstung nach Hause bringt. Peter, wir sehen uns dann später im Hafen wieder.
- Peter** Einverstanden, Just.
Musik
- Erzähler** Als Justus und Bob das Mermaid Zentrum erreichten, sahen sie, wie Clark Burton seine Galerie verließ und wegging. Sie folgten ihm bis zu einem Haus am Rande der Stadt. Dann warteten Sie etwa eine Viertelstunde.
Vogelgezwitscher
- Bob** *genervt* Es tut sich nichts! Absolut nichts! Wie lange wollen wir denn hier noch warten, Justus?
- Justus** Nur nicht ungeduldig werden, Bob!
fahrendes Auto, quietschende Reifen
- Bob** Warte mal! Moment mal, Just! Da kommt ein Auto aus der Ausfahrt.
- Justus** *hektisch* Ja, Vorsicht! Egal wer das ist, er braucht uns nicht zu sehen!
vorbeifahrende Autos
- Bob** Der Mann am Steuer kam mir irgendwie bekannt vor.
- Justus** Hast Du die Autonummer?
- Bob** Ja. Ja, natürlich! Ich hab sie aufgeschrieben, hier. So, was machen wir jetzt? Warten wir weiter auf Mr. Burton?
- Justus** Ja deshalb sind wir ja hier. Mr. Burton, Mann, äh ...
- Bob** Just, genau! Mein Gott, Du hast es ja auch kapiert. Der Mann am Steuer, der mit der Seglermütze, der Sonnenbrille und dem Bart das war ...
- Justus** *unterbricht ihn* Das war Mr. Clark Burton! Der Mensch hat sich maskiert und jetzt ist er weg. Los! Wir sehen uns das Haus an!
Musik
- Erzähler** Eine Stunde später waren Justus und Bob bei ihrem Freund, der ihnen schon oft geholfen hatte. Aber dieses mal war er gar nicht einverstanden damit, dass die drei ??? sich mit dem Fall befassten.
Bürogeräusch im Hintergrund
- Reynolds** Ich muss dich warnen, Justus. Haltet Euch lieber aus diesem Fall heraus. Es ist ziemlich wahrscheinlich, dass es sich um eine Entführung handelt. Das Leben des Kindes steht auf dem Spiel.
- Justus** Ja, das wissen wir, Herr Kommissar und wenn wir was rausfinden, melden wir es der Polizei, dass verspreche ich.
- Reynolds** Also ihr sagt der Mann ist mit dem Auto weggefahren. Der Inhaber des Wagens ist ein gewisser Clark Burton, Schauspieler. Der Mann kam aus einem Wohnhaus, das vollkommen unbewohnt ist?

Justus Genau, Sir.

Reynolds Aha, du kennst also den Mann? Nun, was hast du mir von ihm zu berichten?

Justus Im Moment noch nichts, Herr Kommissar.

Reynolds Denke daran, was Du mir versprochen hast!

Justus Ja, ja, Sir! Das halte ich ja auch. Aber vielleicht können Sie mir etwas sagen? Was hat die Obduktion des Hundes Tiny ergeben?

Reynolds Nichts was uns weiterhilft, Justus. Er hat einen Schlag gegen den Kopf bekommen und ist dann anschließend an Herzversagen gestorben, also an Altersschwäche wenn Du so willst.

Justus Ja, verstehe Sir. Danke. Vielen Dank, Herr Kommissar! Komm, Bob, wir müssen gehen.

Bob Vielen Dank noch mal. Auf Wiedersehen.

Justus Auf Wiedersehen!

Schritte, Tür wird geschlossen

Justus Also war es wirklich Burton mit einem zweiten Auto. Aber warum hat er sich maskiert? Warum versteckt er ein Auto bei diesem verlassenem Haus? Wozu also diese Heimlichtuerei? Das werden wir zu klären haben, Bob!

Bob Richtig, Just und noch etwas. Burton hat gesagt, Tiny sei von einem Auto angefahren worden.

Justus Richtig, Bob.

Bob War das nun eine Vermutung oder weiß Burton mehr, als er zugibt? Wir müssen auch das klären, Just.

Justus Ausgezeichnete Arbeit, Bob. Gefällt mir!

Bob Danke! So, und was tun wir jetzt? Gehen wir zu ihm?

Justus Genau das habe ich vor! Er soll uns das Hotel zeigen.

Musik

Erzähler Es überraschte Justus eigentlich ein wenig, aber Clark Burton hatte nicht das geringste dagegen einzuwenden, dass die drei Detektive das stillgelegte Hotel durchsuchten. Er führte Justus, Bob und Peter, der mittlerweile von Rocky Beach zurück war, durch das Hotel, obwohl auch die Polizei sich hier schon gründlich umgesehen hatte.

Tür wird quietschend geöffnet, Schritte

Mr. Burton Glaub mir, niemand würde sich mehr freuen, wenn wir den Jungen finden, als ich, aber hier im Hotel ist er bestimmt nicht. Wir haben alles durchsucht vom Keller bis zum Boden.

Justus Nur durch diese Tür sind wir noch nicht gegangen. Es ist eine besonders schöne Tür, Mr. Burton. Was liegt dahinter?

Mr. Burton Die Prinzessinnen-Suite. Ich hab oft versucht diese Tür zu öffnen aber es ist mir nicht gelungen. Wahrscheinlich ist das Schloss eingerostet. Wenn ich mich jemals

entschließe, das Hotel renovieren zu lassen, werde ich die Tür wohl aufbrechen lassen müssen. Es wäre schade um das schöne Stück.

- Justus** Wollen Sie damit sagen, dass Sie noch nicht in der Suite waren?
- Mr. Burton** Nein, ich war noch nie darin.
- Justus** Könnte nicht jemand von außen einsteigen?
- Mr. Burton** Justus, du denkst an Ted? Ausgeschlossen. Alle Fenster sind vergittert.
- Peter** Was ist das hier, Mr. Burton?
- Mr. Burton** Der Schacht für den Speiseaufzug. Er wurde dazu benutzt, Tablets mit Essen von der Küche raufzuschicken. Er ist leer! Es hängt noch nicht einmal mehr das Seil darin, mit dem der Aufzug bewegt wurde.
- Bob** Na darin ist Ted bestimmt nicht herumgeklettert.
- Mr. Burton** *lacht* Nein, ganz bestimmt nicht. Bob, vergiss nicht, der Junge ist fünf Jahre alt.
- Erzähler** Mr. Burton und die drei Detektive verließen das Hotel. Unten, im Innenhof, stießen sie auf Regina Stratten, die von Sorge um ihr Kind gezeichnet war.
- Straßengeräusche und Mundharmonikamusik im Hintergrund*
- Regina** Ach, da seid ihr ja. Ihr habt das Hotel abgesehen, weil ihr dachtet, hier könnte Ted irgendwo sein.
- Justus** Ja, Mrs. Stratten und wir glauben es noch immer.
- Regina** Ich glaube, ich weiß jetzt, was mit ihm passiert ist. Er hat was ausgefressen und da ist er weggelaufen. Tiny lief hinterher und wurde überfahren und da glaubte Ted, das sei seine Schuld. Deshalb ist er nicht zurückgekommen, sondern hat sich irgendwo versteckt. Entweder hat er Angst vor Strafe oder er hat so etwas im Fernsehen gesehen und macht es nach.
- Mr. Burton** Er wird schon wieder nach Hause kommen, wenn der Hunger ihn plagt.
- Justus** Muss Ted denn vor ihnen Angst haben, Mrs. Stratten? Haben sie ihn schon einmal hart bestraft?
- Regina** Nein, Justus. Das habe ich eigentlich noch nie getan. Vor mir hat er bestimmt keine Angst.
- Justus** Dann frage ich mich, vor wem er Angst haben soll.
- Musik*
- Erzähler** Als die drei Detektive wenig später allein am Hafen auf einer Mauer saßen, kam Justus noch einmal auf das alte, leerstehende Hotel zu sprechen.
- Möwengeschrei im Hintergrund*
- Justus** Ich bin nicht zufrieden. Ein oder zwei Zimmer des Hotels haben wir nichtgesehen. Die Prinzessinnen-Suite ...
- Peter** *unterbricht ihn* Ja, daran wird sich auch nichts ändern, Justus.
- Justus** Vom Nebengebäude her könnte man auf das Dach des Hotels steigen. Vielleicht kommt man durch ein Fenster ins Hotel.

Peter Wozu das, Just? Wir haben das ganze Hotel durchsucht, von unten bis oben, jeden Winkel.

Justus Ja, aber diese Räume nicht! Diese Suite!

Peter stöhnt genervt

Justus Du hast deinen Fotoapparat dabei, nicht wahr, Peter?

Peter Ja.

Justus Ja. Na dann los, gehen wir.

Bob Moment mal, Just, du kannst doch nicht einfach da ...

Peter Doch, er kann!

Musik

Erzähler Da die drei ??? schon alle Räume abgesucht hatten, versuchten sie gleich in die Prinzessinnen-Suite einzudringen, doch die Tür ließ sich nicht öffnen. Schon sah es so aus, als müssten sie sich unverrichteter Dinge zurückziehen, da hatte Justus eine Idee.

Schritte, Klopfen

Justus Wir sind hier zwei Etagen über dem Küchenkomplex und unter dem Eckzimmer im Dachgeschoss, dem mit dem Speiseaufzug. Der Schacht muss also genau durch diese Wand hier der Prinzessinnen-Suite verlaufen.

Klopfen

Peter Mann! Ja, Justus, du hast recht. Bestimmt können wir durch den Aufzugschacht in die Suite kommen.

Justus Los, die Treppe hoch.

Schritte auf der Treppe

Bob Ja, hier ist das Eckzimmer.

Peter Ja und da ist der Speiseaufzug.

Knarren, Quietschen

Justus Können wir darin runterklettern?

Peter Und ob wir das können.

Bob brummt skeptisch

Peter An der Seite sind Balken. Darauf können wir, wie auf einer Leiter, nach unten steigen.

Justus Steig Du zuerst runter, Peter.

Peter Ja, mach ich. *angestrengt* Mit dem größten Vergnügen. Ist 'ne Kleinigkeit. *Knarren* So, abwärts geht's.

Bob So, und jetzt Du, Justus.

Justus *skeptisch* Also für mich ist der Schacht reichlich eng.

Bob Dann hast Du Muße und Gelegenheit unterwegs darüber nachzudenken, dass es hin und wieder besser wäre, mal eine Pizza weniger zu essen, Justus.

Justus *angestrengt* Also wirklich beschwerlich ist das. Es geht. Langsam und gleichmäßig abwärts.

Bob Hoffentlich halten die Balken.

Justus *angestrengt* Du machst mir Spaß. Wenn sie nicht halten, sause ich fünf oder sechs Meter in die Tiefe. Oh Mann!

Bob Ja, ja, gleich hast Du es ja geschafft. Ich glaube Peter ist schon in der Suite.

Justus Ja, ist er. Er hält mich am Bein.

Peter *angestrengt* Ja komm, komm schon!

Justus *angestrengt* Ja, so geht es!

Peter *angestrengt* Meine Güte bist Du schwer!

Justus Warum haben sie den Schacht nur so eng gebaut? *erleichtert* Danke, Peter.

Peter Oh, Gott.

Bob So. Und jetzt ich. *angestrengt* Also, ich finde den Schacht nicht zu eng. *Knarren* Ich hab mehr als genug Platz. Du bist einfach zu dick, Justus.

Peter lacht

Bob *erleichtert* So, ich bin unten. Lasst mich mal rein in die gute Stube.

Peter Ja, komm.

knarrendes Holz

Bob *überrascht* Mann, was ist das denn?

Justus Da staunst Du, was, Bob?

Bob Ja.

Justus Wertvolle Kommoden, silberne Leuchter, Schalen und Kelche, schöne Bilder und ... *stockt*

Mr. Burton *gedämpft* Was halten Sie davon? Ein besonders schönes Stück.

Justus *flüsternd* Psst. Das ist Burton. Er ist nebenan in seiner Galerie. Seid bloß leise.

Schritte

Mr. Conine *gedämpft* Ja. Ja, wirklich, wirklich schön, Mr. Burton. Gefällt mir.

Mr. Burton *gedämpft* Es ist fast eine Sünde so etwas zu verkaufen.

Mr. Conine *gedämpft* Ah, ja, ja, da haben Sie recht. Aber bitte, zeigen Sie mir die Schale noch mal, die da, die da drüben steht.

Mr. Burton *gedämpft* Sehr gern, Mr. Conine. Kommen Sie.

knarrender Deckel

Justus *flüstert* Bob! Was machst Du da?

Bob Ich öffne die Truhe.

Peter *erstaunt, flüstert* Das gibt's doch gar nicht!

Justus *erstaunt, flüstert* Das ist ja Ungeheuer!

Bob *flüstert* So viel Geld.

Justus *flüstert* Eine Schatztruhe!

Bob *flüstert* Das kann doch nicht möglich sein!

Peter *flüstert* Das hätte ich nie gedacht.

Justus *flüstert* Peter! Du musst das fotografieren. Los! Na, worauf wartest Du? Ich brauche Fotos von der Truhe mit dem Geld! Und von den Gemälden! Na Los! Fang schon an!

Peter Ja, ich mach ja schon!

Erzähler Peter fotografierte die Schätze, die Clark Burton in diesem Raum angehäuft hatte. Dann aber zogen sich die drei Detektive zurück. Peter stieg als Erster im Schacht hoch, Bob als zweiter und dann folgte Justus.

Knarren

Justus stöhnt angestrengt

Justus *angestrengt, halb stöhnend* Ist der Schacht enger geworden? Ich hab das Gefühl ich sitze gleich fest!

Peter *genervt, flüsternd* Nun mach schon, Just. Nur noch ein kleines Stück!

Holz splittert

Bob Mann, Justus! Sei doch nicht so laut!

Peter Pssst!

Justus *angestrengt, verzweifelt* Der Balken ist gebrochen! Ich sitze fest!

Peter lacht leise

Bob *genervt* Meine Güte!

Justus *angestrengt* Ich komm nicht frei!

Peter *lachend* Ich sag doch immer: Jogging wär' ganz gut für Dich!

Justus *angestrengt* Entschuldige, aber für die Komik der Situation habe ich nichts übrig!

Peter *lachend* Immer mit der Ruhe. Das schaffen wir schon!

Justus *angestrengt* Aber wie? Ich sitze fest! Richtig fest!

Peter lacht

Bob Ja, was machen wir denn jetzt? ... Ah, wartet mal. Nebenan liegt ein Seil. Ich hol's. Damit können wir Just hochziehen!

Justus stöhnt

Peter Ja und ich mach inzwischen ein Foto für das Album der drei ??? *lacht*

Justus *genervt* Untersteh dich, Peter! Nein, ich will nicht!

Peter *fröhlich* Bitte recht freundlich!

Justus *gereizt* Aufhören damit, Peter!

Peter *amüsiert* Nicht aufregen, Chefdetektiv. Sonst hast Du so 'n roten Kopf! Prima, das ist gut! So bleiben!

Bob So, hier ist das Seil.

Justus stöhnt

Peter Lass es runter zu Justus. Ja, so! Und jetzt ziehen wir beide, Bob.

Peter stöhnt angestrengt

Bob *angestrengt* Mann, ist der schwer!

Peter Justus! Stell dir vor, dass Du ganz schlank bist! Vielleicht hilft das.

Bob lacht

Peter Psst!

Bob *lachend* Wir könnten Justus ja auch mit Schmierseife bekleckern, dann flutscht er nur so zu uns rauf!

Justus *drohend* Wartet, bis ich oben bin!

Bob und Peter lachen

Erzähler Unter großem Gestöhne und nicht minder großem Gelächter zogen Bob und Peter den ersten Detektiv aus dem Schacht. Für die Bemerkungen, die sie dabei machten, hätte Just ihnen den Hals umdrehen können.

Musik

Erzähler Als Justus sich wieder erholt hatte, fasste er die Ergebnisse ihrer Untersuchung zusammen. Er hatte das Gefühl, den Fall schnell lösen zu können.

Schritte auf Holz

Justus *flüstert* Peter, nun bleib doch mal einen Augenblick stehen und mach nicht so einen Lärm! Du willst doch nicht, dass Burton uns hört, oder?

Peter *flüstert* Nein. Natürlich nicht, Justus. Was hältst Du denn von dieser Ansammlung von Schätzen? Ist Burton ein Verrückter? Oder ist er ein Dieb? Oder ...

Justus Ich glaube eher, dass er ein Hehler ist, der gestohlene Dinge von den Dieben kauft, um sie dann heimlich in seiner Galerie zu verkaufen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass wenigstens eines der Bilder vor kurzem irgendwo gestohlen worden ist.

Bob Woher willst Du denn das wissen, Just?

Justus Ganz einfach, Bob. Es war in der Zeitung abgebildet.

Peter Haha ...

Bob Ach so, ja, ja, na dann. Aber, was hat Ted damit zu tun?

Justus Eine gute Frage Kollege! Nehmen wir einmal an, Teddy ist hier im Mermaid Center herumgegeistert, als draußen die große Parade ablief.

Bob Ja, er lief hier wirklich herum. Ach so, Du meinst ...

Peter *unterbricht ihn* Psst! Leise!

Bob *flüstert* Ja, ja! Du meinst also, er ist in die Galerie gegangen?

Justus Ja, zusammen mit Tiny unter der Lichtschranke hindurch und da Teddy wahrscheinlich etwas gesehen, was auf keinen Fall für seine neugierigen Augen bestimmt war.

Peter Na, was denn? Was soll denn da gewesen sein?

Justus Möglicherweise stand die Geheimtür offen, die von der Galerie in die Prinzessinnen-Suite führt.

Peter Die Geheimtür? Wie kommst Du denn darauf, dass da 'ne Geheimtür ist?

Justus Es ist die logische Konsequenz unserer Erkenntnisse.

Peter *genervt* Oh, du lieber Himmel! Kannst Du nicht mal vernünftig reden?

Justus Peter! Wenn Burton ein Hehler ist, dann muss er seinen Kunden die Schätze zeigen die er in der Prinzessinnen-Suite versteckt hält. Glaubst Du wirklich, er klettert mit ihnen durch das halbverfallene Hotel und macht sich dann an einer Tür zu schaffen, die sich nicht öffnen lässt?

Peter Nein, glaub ich nicht.

Justus Eben! Also muss es eine geheime Tür geben, durch die er schnell und ohne große Umstände zu seinem Versteck kommen kann. Während der Parade könnte diese Tür gerade offen gestanden haben.

Bob Und just in diesem Moment ...

Peter Psst!

Bob Ja, ja! ... kam Teddy herein und sah es. Und dann kam Burton aus seinem Versteck und – entdeckte ihn.

Justus Exakt, Bob. Und dann? Burton hat versucht den Jungen zu erwischen. Teddy lief natürlich weg und riss dabei die Keramiknixe um. Diese kippte gegen Tiny, der hinter Teddy herlief und traf den Hund am Kopf. Tiny brach zusammen, sein Herz versagte.

Peter Tja, Mann. Es könnte alles stimmen. Aber wo ist Ted dann hin?

Justus Das werden wir auch noch herausfinden. Zunächst folgende Situation: Teddy will aus der Galerie weglaufen, da sieht er, dass Tiny auf dem Boden liegt und dass die Figur zerschlagen ist. Würde er sich dann nicht sagen, dass es alles seine Schuld ist?

Peter Na klar. Bestimmt wäre es so. Als kleines Kind meint man immer, man sei an allem möglichen Schuld, die Erwachsenen werfen es einem ja die ganze Zeit vor: Das ist mal wieder deine Schuld!

- Justus** Genau! Ted ist also davon überzeugt, dass er nun wirklich schlimm in der Patsche sitzt und er läuft weg und versteckt sich.
- Peter** Ja, ja, so könnte es gewesen sein. Aber – wo sollte er sich verstecken? Ist es nicht wahrscheinlich, dass – na ja, dass Burton ihn packte und ... und ...
- Justus** Nein, glaube ich nicht, dass Burton ihn getötet hat. Burton hat den Hund in den Mülleimer geworfen und dann hat er die Scherben der Keramiknixe beseitigt. Er musste vermeiden, dass die Polizei sich allzu intensiv mit ihm befasst. Aber ihm geht es um seine Hehlereigeschäfte und nicht um Ted.
- Bob** Aber verflixt noch mal! Wo kann Ted denn sein?
- Justus** Tja, Kollegen, ich glaube, das wüssten wir längst, wenn wir logisch genug nachgedacht hätten. Kommt! Wir gehen! Wir müssen noch einmal mit Mrs. Stratten reden.
- Musik*
- Erzähler** Die drei Detektive trafen Mrs. Stratten vor ihrem Buchladen, wo sie einen Verkaufständer aufstellte. Fergus, der Abfallsammler kam vorbei. Er trug eine große Tüte mit der Aufschrift „Charly's Grillstation“ in der einen Hand. In der anderen hielt er seine Mundharmonika und spielte darauf.
- Mundharmonikamusik, Schritte*
- Bob** Justus, Was ist denn mit Dir? Du siehst aus, als hättest Du dir gerade vorgenommen, in Zukunft abzunehmen.
- Peter und Bob lachen leise*
- Justus** Kollegen, jetzt hab ich es begriffen. Endlich! Wir hätten schon viel früher darauf kommen müssen.
- Bob** Was denn?
- Justus** Mrs. Stratten? Bitte kommen Sie mit uns!
- Regina** *verwundert* Justus! Was ist denn? Warum soll ich mitkommen?
- Justus** Wir haben etwas übersehen, dabei ist es so nahe liegend. Ich bin sicher, dass ich Sie zu Teddy führen kann!
- Regina** Wirklich? Justus, ist das wahr?
- Justus** Kommen Sie, wir müssen uns beeilen! Da hinten geht Fergus!
- schnelle Schritte*
- Justus** Jetzt biegt er in eine Seitenstraße ein.
- schnelle Schritte*
- Regina** Fergus? Ist es Fergus? Hat er meinen Teddy versteckt? Oh ... Ich hätte es mir denken müssen! Es ist Fergus!
- Peter** Also ich versteh das nicht, Just. Wie kommst Du auf Fergus?
- Justus** *aufgeregt* Überleg doch mal Peter. Fergus ist ein armer Schlucker.
- Peter** *zustimmend* Ja.

Straßenlärm, vorbeifahrende Fahrzeuge

Justus *aufgeregt* Aber er liebt Kinder. Die Kinder gehen zu ihm und hören ihm zu wenn er Mundharmonika spielt. Und jetzt sieh ihn dir doch an!

Peter Mir fällt nichts auf. Er sieht aus wie ein armer Schlucker eben aussieht.

Justus Ja, und unter dem Arm hat er eine Tüte mit Futteralien.

Peter *zustimmend* Hm.

Justus *aufgeregt* Eine große Tüte! Da ist mehr drin als er alleine Essen kann. Da! Er geht hinter das alte Haus! Kommen Sie, Mrs. Stratten! Schneller!

schnelle Schritte

Bob *aufgeregt* Du hast recht, Justus. Teddy ist zu ihm gelaufen! Natürlich, zu Fergus hat Teddy vertrauen!

Justus *zustimmend* Ja!

Bob *aufgeregt* Bei ihm hat er sich versteckt. Und jetzt hat Fergus ihm was zu futtern geholt.

Schritte

Peter Da hinten ist eine Garage! Ob er dort hin will?

Justus *aufgeregt* Los! Durch diesen Garten kommen wir schneller hin! Oh, verflixt, die Tür klemmt!

schnelle Schritte

alter Mann Was macht ihr denn hier? Ihr könnt hier nicht einfach durchgehen! Geht sofort weg! Oder ich hole die Polizei!

Justus Weiter! Kümmert euch nicht um den alten Mann! Weiter!

schnelle Schritte

alter Mann Habt ihr nicht gehört?! Das ist Privatbesitz! Raus hier! Ich rufe die Polizei! Unerhört! So eine Frechheit! Polizei!

schnelle Schritte, Rascheln

Justus *aufgeregt* Da ist die Garage!

Regina Ob Fergus darin haust?

Justus Das werden wir gleich sehen! Fergus ist durch diese Tür gegangen!

schnelle Schritte, Hundegebell

Regina Ted? Teddy? Bist du hier? Ted? Es ist so dunkel hier!

Justus Fergus! Halten Sie die Hunde fest!

Hundegebell

Justus *erleichtert* Hallo, Teddy!

Regina *weinerlich* Ted! Mein Gott, Ted. Mein kleiner Teddy, da bist Du ja. Oh, Ted, Ted, ... Mein lieber Ted ...

Teddy Mami, bist Du mir böse?

Regina *erleichtert* Nein, Ted, natürlich bin ich dir nicht böse! Ach Ted ... Ich bin so froh, dass ich dich wiederhabe, so froh!

Polzeisirene (wird langsam lauter)

Fergus I... ich mochte ihn nicht wegschicken, Mrs. Stratten. Er hatte solche Angst vor Strafe, weil Tiny tot ist und weil er die Nixe kaputt gemacht hat. Und ich hab ihm immer zu Essen gegeben. Nun bin ich wieder allein.

Polizist Was ist los, Mister? Warum haben sie uns gerufen?

alter Mann Da, in der Garage sind sie. Unerhört, einfach auf mein Grundstück zu gehen! Einbrecher! Gesindel! Verhaften Sie sie!

Justus Hallo, Herr Wachtmeister. Wir haben gerade Ted Stratten gefunden, der Junge, der vermisst wurde. Würden Sie uns bitte zu Kommissar Reynolds bringen? Dem möchten wir nämlich auch noch einen Hehler liefern! Es müsste allerdings schnell gehen, sonst entwischt er uns!

Erzähler Überall kamen die Leute aus den Häusern und gafften. Blitzschnell sprach sich in dem kleinen Ort herum, das Teddy wieder aufgetaucht war. Justus hatte recht gehabt. Alles war so gewesen, wie er vermutet hatte. Natürlich erfuhr auch Clark Burton, dass Ted wieder da war. Er raffte sein Geld zusammen und wollte flüchten, doch er war nicht schnell genug. Er lief Kommissar Reynolds und seinen Beamten direkt in die Arme, als er durch eine Geheimtür aus der Prinzessinnen-Suite kam. So blieb Kommissar Reynolds nichts anderes übrig, als den drei Detektiven zu ihrem neuesten Erfolg zu gratulieren.

Abschlussmusik